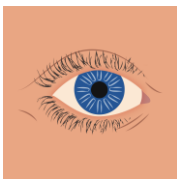
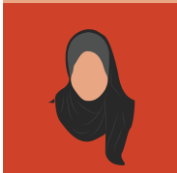


„Miteinander auf Augenhöhe? - Schule und Gesellschaft gestalten!“

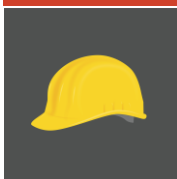
Rückblick auf den 8. Hessischen Demokratietag in Kassel



Am 27.11.2015 fand der 8. Hessische Demokratietag im Kasseler Goethe-Gymnasium statt. Rund 350 Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben teilgenommen, zusätzlich waren gut 70 bei der Organisation dabei. Nach dem Mittagessen stießen EntscheiderInnen aus Politik und Verwaltung dazu, um Ideen und Anliegen gemeinsam zu diskutieren.

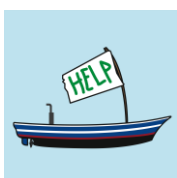


Unter dem Motto „Miteinander auf Augenhöhe? – Schule und Gesellschaft gestalten!“ wurde in rund 20 Workshops diskutiert. Themen waren u.a. Jugendliche auf der Flucht, Rechtsextremismus, Inklusion, Menschenrechte und Kinderrechte, Lebensbedingungen von Kindern in aller Welt, Klimagerechtigkeit sowie Umgang mit Medien. Auch gab es Angebote, die ganz konkrete Tipps für Mitbestimmung in Schule und Kommune bieten: Klassenrat, SchülerInnen-Rechte, SV-Arbeit, SchülermediatorInnen, KreisschülerInnenrat. In vier Foren entwickelten die Teilnehmenden Forderungen, die sie am Nachmittag mit VertreterInnen aus



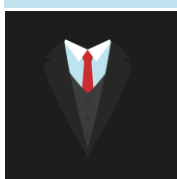
Politik und Verwaltung diskutierten wollen. Themen waren hier:

- Politikverdrossene Jugendliche und jugendverdrossene Politik
- Partizipation auf Augenhöhe- Was brauchen Kinder und Jugendliche?
- Wie sieht die ideale Schule aus?
- Schulpolitisches Forum

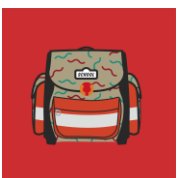


Das Besondere am 8. Hessischen Demokratietag in Kassel:

Im Mittelpunkt des Tages standen die Erfahrungen von jungen Menschen bei der Mitgestaltung ihrer Lebenswelt. So wurde ein großer Teil der Workshop-Angebote von Jugendlichen und jungen Erwachsenen angeboten. Sie brachten ihre Erfahrungen ein und entwickelten mit den Teilnehmenden neue Ideen und Forderungen.



Auch an der Vorbereitung des Demokratietages waren Jugendliche beteiligt und haben von Beginn an die Veranstaltung mitgestaltet. Ganz wichtig war Ihnen, ihre Anliegen am Demokratietag mit EntscheiderInnen diskutieren zu können. So waren diese ab 13:30 Uhr eingeladen, sich einen Überblick über die Workshops zu verschaffen und in den Workshops mit den jungen Menschen in den Austausch zu gehen. Der Einladung sind erfreulicherweise einige EntscheiderInnen nachgekommen. Wir hoffen, dass so ein Dialog und gegenseitige Wertschätzung entstehen konnte.

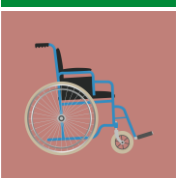


Miteinander auf Augenhöhe – Forderungen und Ideen aus den Workshops

Mit diesem Brief wollen wir einer breiteren Gruppe von EntscheiderInnen aus Politik und Verwaltung die Forderungen und Ideen aus den Workshops vorstellen – verbunden mit der Hoffnung, dass die Anliegen der jungen Menschen Ihre zukünftige Arbeit befruchtet. Vielleicht kann es ja auch Anstoß sein, zu bestimmten Themen das konkrete Gespräch zu suchen und somit ein Miteinander auf Augenhöhe weiter zu entwickeln. Die Forderungen finden Sie angehängt.



Der Hessische Demokratietag wird jedes Jahr von einem Planungsteam initiiert. Dazu gehören die Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendbeteiligung in Hessen (LAG-Hessen), die Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe), das Projekt des Hessischen Kultusministeriums Gewaltprävention und Demokratielernen (GuD), das Haus am Maiberg - Akademie für politische und soziale Bildung, das Netzwerk gegen Gewalt, die Serviceagentur „ganztäglich Lernen“ Hessen, die Landeschülervertretung und der Verein Makista – Macht Kinder stark für Demokratie e.V.



Vor Ort wird der Tag durch ein buntes Team von schulischen und außerschulischen AkteurInnen organisiert. Mit dabei waren 2015 neben den o.g.: Kinder- und Jugendbüro der Stadt Kassel, Spiel- und Beteiligungsmobil Rote Rübe e.V., Kasseler Jugendring, Jugendbildungswerk Landkreis Kassel, Jugendbildungswerk Stadt Baunatal, Die Kopiloten e.V., Ev. Akademie Hofgeismar, Stadtschülerrat Kassel, Kreisschülerrat Kassel, Stadtelternteilrat Kassel, Kreiselternteilrat Kassel, Goethe-Gymnasium, Offene Schule Waldau, Carl-Schomburg-Schule, Schwalmgymnasium.



Die Durchführung des Hessischen Demokratietages wurde 2015 zusätzlich finanziell unterstützt von: Landesstiftung Miteinander in Hessen - Hessisches Ministerium für Soziales und Integration - Kultusministerium – WELL being Stiftung - Erika Sperber Stiftung/Bürgerstiftung Kassel - Sparda-Bank Hessen – Landeselternteilrat - GEW

Informationen unter:

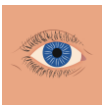
<http://aufaugenhoehe.jimdo.com>, www.hessischer-demokratietag.de, www.ganztaegig-lernen.de



Demokratietag 2015

Miteinander auf Augenhöhe: Forderungen, Anliegen, Ideen aus den Workshops mit SchülerInnen, PädagogInnen, Eltern und PolitikerInnen

Workshop	Formulierte Forderungen, Anliegen, Ideen
1 Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt tut gut! • Augen auf bei Rassismus!, Vorurteile reflektieren! • Respektvoller Umgang unter Jugendlichen und untereinander • Schulen menschlich gestalten! • Ausgewertete Schulversuche endlich umsetzen für alle! • In Inklusion investieren • Mehr LehrerInnen für alle • Einbezug von Kindern/Jugendlichen in die Demokratie
2 Vorsicht Rechtsextremismus	<ul style="list-style-type: none"> • Stellung beziehen • Mehr politische Bildungsverfahren • Aufklärung in AG's und im Unterricht • Bessere Aufklärung in Bezug auf die aktuelle Flüchtlingspolitik
3 Politikverdrossene Jugendliche und Jugendverdrossene PolitikerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation aufbauen und stärken • Mehr Initiative von Jugendlichen und PolitikerInnen
4 Kinder in aller Welt	<p>Liebe LehrerInnen und SozialarbeiterInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht wegschauen bei Mobbing! • LehrerInnen sollten Vorbild sein! • Gleiche Rechte für alle! • Schutz bieten <p>Liebe PolitikerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr Unterstützung für LehrerInnen im Bereich soziales Lernen und Menschenrechtsbildung <p>Liebe MitschülerInnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht weggucken bei Mobbing und Diskriminierung • Niemanden ausgrenzen • Zusammenhalten
5 Gestärkt durch Menschenrechte	<ul style="list-style-type: none"> • Impulse zu Partizipation in Schule • Kinderrechte explizit in Schule • Mehr Sozialarbeit und sozial geschulte LehrerInnen
6 Klassenrat	<ul style="list-style-type: none"> • Dass man dem Klassenrat mehr Beachtung schenkt! • Dass man die Ideen auch ernst nimmt! • Dass jede Schule den Klassenrat einmal ausprobiert! • Bereitschaft der LehrerInnen die SchülerInnen auch in ihren Anliegen zu Wort kommen zu lassen!
7 SchülerInnenrechte	<ul style="list-style-type: none"> • LehrerInnen und SchülerInnen sollen über Rechte allgemein und in der Schule aufgeklärt werden! • Warum werden heute noch SchülerInnen nach Herkunft bewertet? • Meinungsfreiheit wird in Schule durch schlechte Noten gestraft!
8 Tipps und Tricks für die SV-Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Weg mit: Ich = LehrerIn. Du = Nichts. • Die Wünsche/Ideen/Bedenken der SchülerInnen und SV sollen wirklich wahrgenommen werden! • <u>Wenn</u> Regeln, dann für <u>alle</u>!



<p>9 Vom KSR zur kommunalpolitischen Mitbestimmung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Politik transparent und jugendgemäß gestalten • Gesetzliche Grundlagen für Beteiligung von Jugendlichen endlich umsetzen • Informationen über Beteiligungsrechte im PoWi-Unterricht behandeln
<p>10 Partizipation auf Augenhöhe – Was brauchen Kinder und Jugendliche?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wir fordern, dass wir bei allen uns betreffenden Themen mitreden und entscheiden können! <ul style="list-style-type: none"> • Mitsprache bei der Stadtgestaltung (Parks, Spielplätze, Fahrradwege, Zebrastreifen) • Mitsprache bei Freizeitangeboten der Stadt • Mitsprache bei Schulentscheidungen (Klassenfahrten, Ausflüge, Schulhofgestaltung, Bestimmung des Vertrauenslehrers) • Regelmäßige Treffen mit PolitikerInnen (2-3x im Monat) • Wir fordern alle PolitikerInnen und Erwachsenen dazu auf, Kindern und Jugendlichen Rahmenbedingungen zur politischen Teilhabe zu schaffen und die auch ehrlich und aktiv zu verfolgen • Partizipation auf Augenhöhe, nicht weil mensch muss, sondern weil mensch will! • Nehmen Sie die Partizipationsmöglichkeiten der Jugendlichen wahr/ernst, gehen Sie hin, sprechen Sie mit uns!
<p>11 SchülermediatorInnen an der GAZ Gudensberg – ein Praxisbeispiel</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gute finanzielle Ausstattung an den Schulen für Mediation/Streitschlichtung • Feste unbefristete Stellen für Schulsozialarbeit, SchulmediatorInnen, um Mediations- und Streitschlichtungsprojekte durchzuführen • Gegenseitiger Respekt und Toleranz untereinander (LehrerInnen, SchülerInnen... alle!)
<p>12 Demokratie in der Schule</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung von: Fördervereinen, Stiftungen, den Schulen durch: Spendenläufe, Sponsoren • Wertschätzung der Schulleitung <ul style="list-style-type: none"> - offenes Ohr - Vertrauen - Zeit • Mitspracherecht <ul style="list-style-type: none"> - bessere Aufklärung über Rechte - Ideen müssen angehört werden
<p>13 Schulpolitisches Forum</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Für den Unterricht von Flüchtlingskindern und Jugendlichen aus anderen Ländern muss ausreichend Personal bereitgestellt werden. Eine Lehrkraft für z.B. 18 Kinder, die nicht nur Deutsch lernen sollen, sondern auch noch viele andere Probleme haben, reicht nicht aus. Zudem sollte es in Zukunft möglich sein, DaZ(Deutsch als Zweitsprache) und DaF(Deutsch als Fremdsprache) als eigenständiges Studienfach im Rahmen des Lehrstudiums zu studieren. • Eine erfolgreiche Inklusion braucht mehr Lehrkräfte. Außerdem gab es große Kritik am Zuweisungssystem. Die Förderschullehrkräfte wechseln zu oft die Klassen und Schulen – mit oft nur wenigen Stunden für die besonders förderbedürftigen Kinder, sie sollten fest einer Schule zugeordnet sein. • Gymnasien werden mit bestimmten sozialen Problematiken (Flüchtlinge, Inklusion) kaum konfrontiert. Gymnasien sollten in solchen gesamtgesellschaftlichen Aufgaben mehr Verantwortung übernehmen, aber auch gut darauf vorbereitet werden. • Das Geld, das im Moment in aufwendigen und rigorosen Disziplinarverfahren gegen nur einen Tag streikende Lehrer ausgegeben wird, hätte bessere Verwendung darin gefunden, keine Lehrerstellen in der Grundschule und der gymnasialen Oberstufe zu streichen. • Die verschiedenen neuen schulpolitischen Herausforderungen erfordern wie gesagt zusätzliche Lehrerstellen, diese Herausforderungen durch Hin- und Herschieben von Lehrerstellen - wie bei der Kürzung von Stellen in der gymnasialen Oberstufe - lösen zu wollen, ist falsch.



<p>14 Wie sieht die ideale Schule aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schultoiletten verbessern <ul style="list-style-type: none"> - eine Toilette, die nicht stinkt (Lüften, Lufterfrischer, Sauberkeit) • Respektvolleres Miteinander <ul style="list-style-type: none"> - Konsequenzen bei respektlosem Verhalten überlegen • Notensystem verändern <ul style="list-style-type: none"> - keine Lieblinge, faire Noten - mehr Transparenz und Begründung • Schulregeln schülerInnenfreundlicher gestalten <ul style="list-style-type: none"> - LehrerInnen frei wählbar - mehr Demokratie • Ausstattung der Schulen verbessern <ul style="list-style-type: none"> - (Schließ)Fächer vor dem oder im Klassenraum - Laptop- oder Tabletclassen
<p>15 Jugendliche auf der Flucht</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Es sollte in den Schulen Sprachunterricht für Flüchtlinge und Asylsuchende als soziales Praktikum anerkannt werden. • Es müssen Unsicherheiten hinsichtlich Versicherungsfragen, die bei den Ehrenamtlichen in ihrem Engagement für Flüchtlinge bestehen, beseitigt und für alle kommuniziert werden. • Es braucht mehr Unterstützungskräfte in den Schulen und in den Unterkünften, die helfen, Sprachunterricht geben et. • Es könnten an den Schulen und auch außerhalb von Schule mehr Theaterprojekte, Tanz- und Sportangebote für jugendliche Flüchtlinge gestartet werden. Dazu braucht es finanzielle Hilfen durch das Land. • Das FSJ in Hessen (Volunta, ASB, AWO usw.) bietet 10.000 Plätze in Projekten in der Flüchtlingshilfe an. Darauf soll an den Schulen stärker hingewiesen werden. • Schließlich muss die Situation von jugendlichen Flüchtlingen die schon über 18 sind und keine Aufenthaltsgenehmigung haben verbessert werden. • Das INTEA-Programm der hess. Landesregierung ist da ein guter Ansatz, weitere müssen folgen.
<p>16 Das Klimaboot</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wieso wird eine Unterrichtseinheit zum Thema „Klimawandel und Erderwärmung“ oft weggelassen? Geht in die Schulkonferenz und fragt wieso! • Ich werde darauf achten auf erneuerbare Energien zu setzen und werde mehr für die Umwelt tun, da es Leute gibt, die wegen uns Hunger oder Durst leiden • An jeder mir möglichen Stelle auf das Thema aufmerksam machen • Selber handeln/netzwerken • Jugendlichen Diskussionsmöglichkeiten eröffnen → UnterstützerInnen dafür fördern • Klimawandel als Thema in der Schule • Das Thema näher bringen, Bewusstsein entwickeln • Jede/r kann etwas verändern • Regional • Miteinander, Gemeinschaft • Handel nachhaltig (Stecker ziehen, nachhaltiger Konsum)